Editorial

Die Idee, ein *Alexander Kluge-Jahrbuch* zu realisieren, entstand im Rahmen der Internationalen Konferenz »Reading/Viewing Alexander Kluge's Work«, die im Dezember vergangenen Jahres in Liège stattfand. Zahlreiche Vorträge in französischer, deutscher und englischer Sprache aus verschiedenen Disziplinen thematisierten dort Aspekte des Gesamtwerks, aus dem auch Auszüge in Form einer Lesung und diversen Screenings von Filmen und Fernsehmagazinen präsentiert wurden. Wie auch schon bei den Kluge-Tagungen in Princeton (2004), Wien (2010), Clermont-Ferrand (2012) und an der Berliner Humboldt-Universität (2012) wurde vor allem das Bedürfnis nach internationalem Austausch deutlich. Die zunehmende Zahl an Übersetzungen von Kluges Prosabänden und theoretischen Arbeiten sowie die in mehreren Sprachen untertitelten Filmeditionen belegen das wachsende Interesse an Kluges Werk über den deutschsprachigen Raum hinaus.

Dies mag daher rühren, dass im Zeitalter der Globalisierung und der digitalen Medien die Frage nach den Möglichkeitsbedingungen unmittelbarer Erfahrung auf ganz neue Weise in den Vordergrund gerückt ist. Und genau diese Frage ist es, die sich durch Alexander Kluges gesamtes Werk zieht. Dessen verschiedene Segmente – Literatur, Film, Fernsehen, Theorie – werden nicht nur von der Handschrift eines Autors zusammengehalten; sie assoziieren sich vielmehr zu einem denkbar weit ausgreifenden Reflexionsraum, in dem kaum ein Ereignis der Kultur- und Zeitgeschichte unberücksichtigt bleibt. Ergebnisse der Natur-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaften werden in der Art eines Hypertextes mit poetisch-künstlerischen Wissensformen verschaltet – stets unter dem Gesichtspunkt, wie in einer unübersichtlichen Wirklichkeit Selbstbewusstsein, Vertrauensverhältnisse, Denk- und Handlungsspielräume und letztlich eine auf Partizipation basierende Öffentlichkeit hergestellt werden können. Kluge betreibt eine Mikro-Geschichtsschreibung aus der subjektiven Innen-Perspektive heraus, deshalb sind für ihn die einzelnen Lebensläufe der Schauplatz aller Weltverhältnisse, ist das Private prinzipiell politisch und eine diese Trennungen überwindende Öffentlichkeit das eigentliche Desiderat.

© V&R unipress GmbH, Göttingen

In einem Fernsehporträt, das zum 70. Geburtstag Alexander Kluges ausgestrahlt wurde, charakterisierte Jürgen Habermas den Freund als »den einzigen Projektemacher großen Formats, den wir heute haben«. Und in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des Büchner-Preises an Kluge fand Jan Philipp Reemtsma angesichts der Schwierigkeit, das multimediale Werk des Preisträgers auf den Begriff zu bringen, letztlich nur die Bezeichnung »Gattung Kluge«. Die hier angesprochene Singularität des Phänomens Kluge wurde auch von der verstorbenen amerikanischen Essayistin Susan Sontag hervorgehoben: »Novelist, short story writer, film director, ruminator, chronicler, TV and radio producer, pedagogue, political theorist – Alexander Kluge is a gigantic figure in the German cultural landscape. He exemplifies – along with Pasolini – what is most vigorous and original in the European idea of the artist as intellectual, the intellectual as artist, that flourished in the second half of the twentieth century. More than a few of Kluge's many books and films are essential, brilliant achievements. None are without great interest.«

Das *Alexander Kluge-Jahrbuch* versteht sich als Plattform für den oben angesprochenen Austausch. Es wird in Gestalt neuer Texte Alexander Kluges die weitere Entwicklung der Werkgeschichte abbilden und in Essays und Rezensionen Ergebnisse der internationalen Kluge-Forschung zusammentragen. In der Rubrik »Dokumente« wird es Materialien aus früheren Werkphasen präsentieren und somit Einblicke in Kluges Arbeitsweise ermöglichen. Das können faksimilierte Textvarianten sein, aber ebenso Transkriptionen einzelner Fernsehdialoge. Schließlich wird jeder Band eine aktualisierte Bibliographie (der Primär- und Forschungsliteratur) und Videographie (der dctp-Produktionen) enthalten.

Der Titel des ersten Bandes, *Vermischte Nachrichten*, ist zugleich der Titel des letzten Films, den Kluge für das Kino realisiert hat. Der Nachrichten-Topos begegnet bei Kluge in vielerlei Gestalt, man denke nur an neuere Arbeiten wie *Nachrichten aus der ideologischen Antike* oder *Nachricht von ruhigen Momenten*. Auch den Autor begreift Kluge als »Boten der Nachricht«, als jemanden, der etwas gesehen oder gehört hat und nun seinerseits von dieser Zeugenschaft berichtet. *Vermischte Nachrichten* bezieht sich zunächst auf die Rubrik »Vermischtes«, in der die Tageszeitungen ihre Aktualitäten als *fait divers* nebeneinander stellen. Doch die um Objektivierung und Neutralität bemühten Nachrichten von Presse und Rundfunk verhalten sich für Kluge den menschlichen Sinnen und dem Vorstellungsvermögen gegenüber gleichgültig. Kluges Nachrichten versuchen *erzählend* und *montierend* gesellschaftliche Ereignisse mit einzelmenschlicher Erfahrung zu verknüpfen: »Ohne daß ich einen neuen Namen dafür wüßte, liegt mir daran, die Instanz, die im 20. Jahrhundert die Fiktionen erstellt, das heißt die Zeitgeschichte, heranzuziehen, sie zu doku-

© V&R unipress GmbH, Göttingen

mentieren und diese Dokumente durch Musik wieder subjektiv zu beleben und zu magnetisieren. Nachrichten und Zeitgeschichte sind nicht bloß sachlich.«

Ab dem zweiten Band wird es in jeder Ausgabe des Jahrbuchs neben einem allgemeinen auch einen thematischen Essayteil geben. Dafür war die Zeitspanne seit Liège zu knapp. Dieses erste Buch will Vermischtes bündeln: *Vermischte Nachrichten*.

Die Herausgeber dieses ersten Bandes sind einigen Personen, die zu seiner Realisierung maßgeblich beigetragen haben, zu besonderem Dank verpflichtet: zunächst Alexander Kluge für die zahlreichen neuen Texte, die hier erstmals veröffentlicht werden; allen Autorinnen und Autoren, die ihre Beiträge unter einem strengen Zeitregime verfassen mussten; Beata Wiggen (dctp) für die Aktualisierung der Videographie um den Zeitraum 2007–2013; Winfried Siebers für die Fortschreibung der Bibliographie und seine redaktionelle Hilfe; Thomas Combrink, der vor allem die Texte Alexander Kluges betreut hat; Jana Koch, Valentin Mertes und Stefanie Schmitt für ihren großen Einsatz bei der Endkorrektur und der Einrichtung der Texte. Abschließend sei den Mitgliedern des Advisory Boards für ihre Bereitschaft gedankt, unser Projekt kommentierend zu begleiten.

Christian Schulte, Richard Langston, Gunther Martens,
Vincent Pauval und Rainer Stollmann

P.S. 1: Das Jahrbuch versteht sich als »referred journal«, und wird mit dem zweiten Band ein peer review-Verfahren einführen.
P.S. 2: Die Redaktion des *Alexander Kluge-Jahrbuchs* freut sich über Anregungen und auch über unverlangt eingesandte Beiträge (Essays und Rezensionen), die uns über nachstehende Emailadresse erreichen: klugejahrbuch@unc.edu.

© V&R unipress GmbH, Göttingen